



Faschiana

Sommer 2014

Jahrgang 18

Mitteilungsblatt der Internationalen
Fasch-Gesellschaft e. V., Zerbst

Inhalt:

- Grußwort des Präsidenten; Wichtige Termine; Aktuelle Bankinformationen
- Vorschau auf die 13. Internationalen Fasch-Festtage April 2015
- Fasch-Festtage 2015: Ein Ensemble wird vorgestellt – Elizabeth Wallfisch und die „Wallfisch-Band“
- Der neue Konferenzband ist da (Fasch-Studien 12)! The Proud Bassoon; Mitgliedschaft
- Die Welt der Kantaten (B. Clark); Zur Fasch-Geselligkeit am 11. Oktober; Neue Mitglieder
- Ein Jahr mit der IFG (8/2013–7/2014)
- Wege zu Fasch (B. Dannhöfer)
- Wussten Sie eigentlich, dass ...?
- 13. Fasch-Reise der IFG nach Salzburg und ins Salzkammergut (I. Werner)
- Fasch in Venezuela; Fasch-Frage und -Antwort
- Zerbster Impressionen (B. Reul)
- Das Fasch-Archiv – kurz vorgestellt; Im Andenken an Prof. Dr. Mary Térey-Smith
- Wichtige Geburtstage; Impressum



Wichtige Termine

- Unsere nächste Fasch-Geselligkeit findet am 11. Oktober 2014 statt. Die Anfangszeit und der Veranstaltungsort werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Es werden dieses Mal keine Barockklänge, sondern spanische und südamerikanische Musik mit dem Ensemble „Spanish Mode“, Leipzig, zu hören sein.

- Nächste Präsidiumssitzung: Donnerstag, 23.10.2014, 18 Uhr.
- Zerbst, St. Trinitatis-Kirche: Weihnachtskonzert mit dem Universitätschor „J. F. Reichardt“ Halle am 13.12.2014, 17.00 Uhr. Zur Aufführung kommt Händels „Messias“.

„Man muß immerfort verändern, erneuern, verjüngen, um nicht zu verstocken.“



Sehr geehrte Fasch-Freunde, liebe Faschianer,

Johann Wolfgang von Goethe – wer sonst – ist der Verfasser des Zitats zu Beginn, und es stammt aus dem Jahr 1830. Um wieviel mehr gilt dieser Spruch heute, in unseren scheinbar immer schneller eilenden Zeiten. Vor Ihnen liegt ein neues Heft der „Faschiana“, und es ist auch ein verändertes, verjüngtes Heft geworden. Natürlich informiert es wieder über die Ereignisse des vergangenen Jahres, Aktuelles zu Fasch aus aller Welt und wichtige Termine. Aber die beiden Autorinnen/Redakteurinnen, Frau Prof. Dr. Barbara M. Reul und Frau Antje Deicke, haben sich darüber hinaus neue Rubriken ausgedacht. So werden Ihnen ein Ensemble der kommenden Fasch-Festtage (S. 3) sowie „Wege zu Fasch“ (S. 7) vorgestellt, und sogar die Ichthyologie (Fischkunde) ist mit dem Text eines prominenten Autors vertreten ... (S. 8).

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre, einen schönen Sommer und ein weiterhin ereignisreiches Fasch-Musikjahr!

Ganz herzliche Grüße

Ihr

Bert Siegmund, Präsident

Unsere aktuellen Bankinformationen – bitte beachten Sie:

Kontonummer der IFG: 330 100 2942

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld,

BLZ 800 537 22

IBAN: DE51 8005 3722 3301 0029 42

BIC: NOLADE21BTF

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE67ZZZ00001318157





Faschiana, Sommer 2014 – Newsletter der IFG, Seite 2

Die 13. Internationalen Fasch-Festtage, 15.–19. April 2015 – Kurze Vorschau

Die Festtage beginnen am 15. April 2015, dem 327. Geburtstag von Johann Friedrich Fasch. Im Rahmen eines Konzerts am 16. April wird auch der Zerstörung der Stadt Zerbst gedacht, die sich 2015 zum 70. Mal jährt.



Hinzu kommen zwei neue Spielstätten, der Festsaal des Rathauses Zerbst und der Festsaal der Bartholomäi-Schule zu Zerbst (s. Foto unten/B. Reul). Im Mittelpunkt der 13. Internationalen Fasch-Festtage steht das Thema „Musenhof Zerbst“. Als Musenhof bezeichnet man den Hof eines Herrschers, der sich mit vielen bedeutenden Künstlern umgab.

Wie schon in den Vorjahren haben sich zu den 13. Internationalen Fasch-Festtagen renommierte Ensembles mit attraktiven Konzertprogrammen aus dem In- und Ausland angesagt. Bachs Erben – Jugendbarockorchester Michaelstein wird die Festtage mit festlichen Orchesterwerken des Zerbster Hofkapellmeisters und Zeitgenossen in der Stadthalle Zerbst eröffnen. In diesem Rahmen wird auch wieder der Fasch-Preis der Stadt Zerbst/Anhalt verliehen.

Am 16. April bringen Vertreter der Internationalen Fasch-Gesellschaft Zerbster Schulkindern das Leben und Werk von Johann Friedrich

Fasch in der Zerbster Stadthalle näher. Abends steht ein Konzert mit

einer neuzeitlichen Erstaufführung von Faschs Johannespassion an. Sie ist Teil der „Musik-Stube Zerbst“, einer hauptsächlich im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Dessau, überlieferten und nach der Zerstörung des Zerbster Schlosses 1945 ausgelagerten Musiksammlung. Das von Herrn Dr. Gottfried Gille (Fasch-Preisträger 2013) edierte Werk werden der Universitätschor „Johann Friedrich Reichardt“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und das Händelfestspielorchester Halle unter der Leitung vom UMD Jens Lorenz präsentieren. Im Rahmen des Konzerts wird auch der Zerstörung der Stadt Zerbst vor 70 Jahren gedacht.

Am Freitag, dem 17. April, beginnt die Internationale Wissenschaftliche Konferenz. Thematischer Schwerpunkt ist der Anhalt-Zerbster Hof als Musenhof zur Zeit J. F. Faschs. Es haben sich bereits Wissenschaftler aus Deutschland, Großbritannien, Kanada und Australien angesagt.

Erstmals im Festsaal des Zerbster Rathauses wartet am Abend das Ensemble „Epoca Barocca“ mit Sonaten von J. F. Fasch und Kantaten mehrerer seiner italienischen Zeitgenossen, darunter Antonio Vivaldi, auf. Das Ensemble leitet der Oboist Alessandro Piqué, der die Sopranistin Silvia Vajente als Gast eingeladen hat. Anlässlich der „Fasch-Midnight“ im Zerbster Schloss bietet dann das Ensemble „Calmus“ einen unterhaltsamen Cross-over durch die Musikepochen mit „Touched – Love Songs von der Renaissance bis zum Pop“ an.

Kammermusik für verschiedene hohe Holzblasinstrumente, vorgetragen von dem Ensemble „Capell und Tafel-Music“, steht am 18. April nachmittags im Festsaal der St. Bartholomäi-Schule zu Zerbst auf dem Programm. Abends erwartet das Publikum dann der musikalische Höhepunkt der Fasch-Festtage 2015 im Katharina-Saal der Zerbster Stadthalle – die weltberühmte Barockgeigerin Elizabeth Wallfisch aus Australien und ihre „Wallfisch-Band“ (s. Seite 3) bringen virtuose Konzerte von Fasch, Vivaldi, Händel und Locatelli zu Gehör.

Der traditionelle Gottesdienst am Sonntag, dem 19. April, in der St. Bartholomäi-Kirche zu Zerbst wird wieder von der Zerbster Kantorei unter der Leitung von Tobias Eger gestaltet. Man darf sich auf eine neuzeitliche Erstaufführung einer Kantate von J. F. Fasch freuen. Der Schwerpunkt des in der St. Trinitatis-Kirche zu Zerbst stattfindenden Abschlusskonzerts liegt auf der Trompete bzw. Chorwerken des 18. Jahrhunderts. Sie werden von der Sing-Akademie zu Berlin unter der Leitung von Kai-Uwe Jirka dargeboten.

Mitschnitte von Konzerten und Liveübertragungen des Mitteldeutschen Rundfunks sind ebenfalls vorgesehen. Das Rahmenprogramm ist wieder inhaltlich auf die Fasch-Festtage abgestimmt, inklusive Stadtführung, Besichtigung der St. Bartholomäi-Kirche und ihrem Gemälde von Lucas Cranach d. J., ein Museumsbesuch, regionale Spezialitäten alter anhaltischer Küche u.a.m. Der Kartenvorverkauf beginnt im Frühherbst 2014.

Barbara M. Reul



13. Internationale Fasch-Festtage 2015 – Ein Ensemble wird vorgestellt: Elizabeth Wallfisch und die „Wallfisch Band“

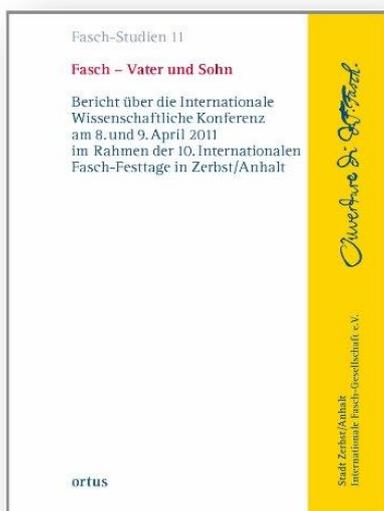
Die 1952 in Australien geborene Barockgeigerin und Dirigentin Elizabeth Wallfisch spielt seit 52 Jahren die Violine. „Das ist eine lange Zeit“, gibt sie selbst auf ihrer informationsreichen Webseite zu (www.elizabethwallfisch.com), auf der es von vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Vorhaben nur so wimmelt. Sie ist seit Jahrzehnten ständig bei bedeutenden Alte-Musik-Festivals zu Gast, vor allem in Europa, Nordamerika und natürlich auch in ihrer Heimat „down under“. Sie und ihr Ensemble für die Internationalen Fasch-



Festtage 2015 gewinnen zu können, ist einem glücklichen Zufall zu verdanken. Elizabeth Wallfisch ist zu dieser Zeit bereits in Deutschland, und so ist der Weg nach Anhalt nicht weit.

Elizabeth Wallfisch war lange Jahre als Dozentin in Den Haag, London und an der Universität von Melbourne in Australien beschäftigt, und ihr liegt die pädagogische Tätigkeit mit jungen Leuten bis heute sehr am Herzen. Davon zeugt die „Wallfisch-Band“ (www.wallfischband.com, s. Foto oben). Das Ensemble existiert seit 2008 und ist ein „pädagogisches“ Orchester, dessen junge und hochbegabte Mitglieder auf historischen Instrumenten spielen. Sie werden von „Meistern“ wie Elizabeth Wallfisch zu „Gesellen“ ausgebildet, und bei Konzerten spielen Alt und Jung miteinander. Besonders stolz ist das Ensemble auf die seit 2013 in Italien stattfindenden Meisterklassen und auf die bei cpo erscheinende Gesamteinspielung der Violinkonzerte von Telemann (mittlerweile sind es schon fünf CDs). Im Mai 2014 waren sie das „orchestra in residence“ beim Internationalen Musikfestival in der australischen Hauptstadt Canberra. Elizabeth Wallfisch hat als Solistin besonders viele Tonträger mit Musik des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach eingespielt. Sie ist aber auch als Beethoven-Interpretin bekannt.

Für Zerbst haben sich Elizabeth Wallfisch und ihre „Wallfisch-Band“ Orchesterliteratur aus dem Musikinventar des Zerbster Schlosses aus dem Jahr 1743, der „Concert-Stube“, ausgesucht, und zwar von Johann Friedrich Fasch und europäischen Zeitgenossen. Wir dürfen gespannt sein!



Der neue Konferenzbericht ist da! Fasch-Studien 11 „Fasch und Dresden“ (ortus-Musikverlag, 2013, ISBN 978-3-937788-34-0, 236 S., www.ortus.de)

Der neueste Band der Fasch-Studien ist jetzt im Handel erhältlich. Er beschäftigt sich vor allem mit der sächsischen Musikmetropole Dresden, einer im Leben und Werk von Fasch wichtigen Stadt. Er lebte dort mindestens sechs, wenn nicht neun Monate lang (Herbst 1726 bis Frühjahr/Sommer 1727) und arbeitete in der Zeit eng mit dem Dresdener Hofkapellmeister Johann David Heinichen bzw. dem ersten Geiger und späteren Konzertmeister Johann Georg Pisendel zusammen. Faschs Aufenthalt wurde vom Zerbster Hof finanziert, und er begann nach seiner Rückkehr Werke aus seiner eigenen Feder nach Dresden zu liefern. Im Gegenzug erhielt der Zerbster Hofkapellmeister Werke vor allem von deutschen und italienischen Komponisten (insbesondere von Telemann und Vivaldi), von denen viele in dem Musikinventar des Zerbster Hofes von 1743, der „Concert-Stube“ verzeichnet sind. In die-

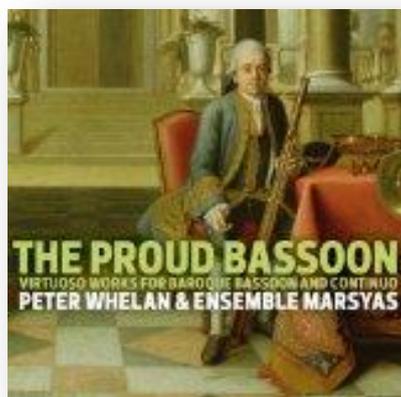


Faschiana, Sommer 2014 – Newsletter der IFG, Seite 4

ser redaktionell von Bert Siegmund und Dr. Konstanze Musketa betreuten Studie erwarten Sie Beiträge von Wissenschaftlern aus Deutschland, Großbritannien und Kanada, die im Rahmen der 12. Internationalen Fasch-Festtage 2013 Vorträge hielten.

Das Grundsatz-Referat von Prof. Dr. Gerhard Poppe (Dresden/Koblenz) erleichtert dem Leser den Einstieg in die Thematik. Der Beitrag von Prof. Dr. Manfred Fechner (Jena) arbeitet das musikalisch unerhört Neue in Faschs sogenannten Dresdener „Overtüren-Sinfonien“ heraus. Steffen Voss (München) stellt dann eine neue autographe Quelle zu Faschs bekanntem Chalumeau-Konzert vor, Rashid-S. Pegah (Würzburg) beleuchtet das Leben und Werk des Dresdener Hofkapellmeisters Johann David Heinichen, und Dr. Ute Poetzsch (Magdeburg) beschäftigt sich mit Telemann-Quellen in der Überlieferung der Dresdener Hofkapelle. Dresdener Fasch-Quellen untersuchen Julia Schäfer (Zerbst/Leipzig) und Brian Clark (Großbritannien). Faschs Trauerkantate „Die mit Tränen säen“ steht im Mittelpunkt des Beitrags von Marc-Roderich Pfau (Berlin), der in einem zweiten Artikel den sogenannten „Dresdner“ Kantatenjahrgang von Fasch erläutert. Neue Erkenntnisse zum Musikalientausch zwischen Zerbst und Dresden sowie zum Inventarverzeichnis der „Concert-Stube“ von 1743 können dem Beitrag von Stephan Blaut (Leipzig/Halle) entnommen werden. Ein bisher unbekanntes Trompeter-Mandat von 1728 stellt Prof. Dr. Barbara M. Reul (Kanada) vor und wertet Archivalien zu Trompetern am Anhalt-Zerbster Hof von ca. 1660 bis 1760 aus. Den Schluss bildet Dr. Gottfried Gille (Bad Langensalza), der das von ihm erstellte Fasch-Repertorium, den Nachfolger des Fasch-Verzeichnisses, erläutert; das Hauptaugenmerk liegt speziell auf den Sakralwerken des Anhalt-Zerbster Hofkapellmeisters.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!



The proud bassoon– Peter Whelan & Ensemble Marsyas (Linn Records, CKD 467, 2014)

Wie das Fagott in der Barockzeit zu seiner Solistenrolle kam, zeigt die neue CD von Peter Whelan und dem Ensemble Marsyas. Hier werden Werke vorgestellt, in denen das Fagott ausdrücklich als Soloinstrument gefordert wurde – eine Zeitreise also. Das „Urfagott“ hatte viele Namen: Dulzian, Bass-Schalmei oder Pommer. Es war ein etwas schrulliges, schrilles und primitives Instrument, das sich wohl auch relativ schnell erlernen ließ. Dementsprechend wurden die Fagottisten früher eher belächelt. Und doch gab es versierte Musiker, die mehr auf ihrem Instrument zeigen wollten und Instrumentenbauer aufsuchten, die dann neue Modelle kreierte. Es waren vor allem französische

Werkstätten, die Instrumente mit einem neuen Klangspektrum bauten und dem Fagott ungekannte lyrische und solistische Momente ermöglichten. Zuerst geschah das in kurzen Passagen innerhalb von Orchesterwerken – und von da aus war der Sprung nicht weit zu den ersten Stücken, in denen das Fagott dann als wirkliches Soloinstrument benannt wurde. Eine sehr schöne und intelligente Auswahl erster barocker Solowerke für Fagott von Boismortier, Couperin, Telemann und Fasch finden sich auf dieser CD wieder.



Im Andenken an Prof. Dr. Mary Térey-Smith (Bellingham, WA, USA)

Ende Juli 2014 verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied, Frau Prof. Dr. Mary Térey-Smith im Alter von 78 Jahren (Foto: B. Reul). Die ungarisch-amerikanische Musikwissenschaftlerin referierte u.a. 1997 in Zerbst (s. Fasch-Studien 6), gastierte 2001 und 2008 mit ungarischen Ensembles zu den Fasch-Festtagen und spielte 2007 Faschs „Passio Jesu Christi“ für das Naxos-Label ein. Rest in peace, Mary!



Die Welt der Kantaten

Seit ich zum ersten Mal die Musik von Johann Friedrich Fasch entdeckte, sind seine Kirchenkantaten ein ständiger Interessenschwerpunkt für mich gewesen. Für jedes der drei Konzerte, die ich 1988 auf dem Edinburgh Festival Fringe organisierte, edierte ich eine Kantate der „Musik-Stube Zerbst“-Sammlung (heute aufbewahrt im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Dessau, aber zu der Zeit – um 1988, also dem 300. Geburtstag des Komponisten – noch in Magdeburg): „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“, „Gott, wir warten deiner Güte“ und „Bekehre du mich, Herr“. Diese „Ausgaben“ waren aber lediglich handschriftliche Abschriften, bis ich begann, sie mit Hilfe einer Computer-Software für den Druck zu edieren. Diese Kantaten wurden 1990 von der englischen Firma „King’s Music“ veröffentlicht. Heute, mehr als 30 Jahre später, hat meine eigene Firma „Prima la musica!“ ein ehrgeiziges Projekt mit dem Titel „Geistliche Cantaten“ begonnen. Will ein Chor irgendwo auf der Welt eine mitteldeutsche Kantate aus der Barockzeit aufführen, dann entscheiden sich die meisten von ihnen für Werke von Johann Sebastian Bach oder – eher selten – für die des Hamburger Kapellmeisters Georg Philipp Telemann. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass diese Komponisten weithin bekannt sind und zahlreiche ihrer Kantaten schon von verschiedenen großen Verlagen angeboten werden. „Prima la musica!“ möchte Chöre ermutigen, das reiche Repertoire an Kantatenjahrgängen von Christoph Graupner, Gottfried Heinrich Stölzel und natürlich auch Johann Friedrich Fasch, das bisher noch nicht herausgegeben wurde, zu erkunden.

Geplant ist eine Reihe von Bänden mit allen überlieferten Kantaten aus den verschiedenen Jahrgängen dieser eher unbekannteren Komponisten. Je drei Zyklen von Graupner und Stölzel sind ausgewählt worden. Von Fasch werden die rund 35 Kantaten aus dem Jahrgang „Das in Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung Bestehende Opfer“ (1735–1736) herausgegeben. Dies ist ideal für ein solches Projekt, da jede Kantate sich mehr oder weniger nach dem gleichen Muster richtet – in zwei Hälften geteilt, mit je vier Sätzen. In der Regel beginnt jede Hälfte mit einem Chorsatz; es folgen ein Rezitativ und eine Arie (wenn auch nicht unbedingt in dieser Reihenfolge) und zum Abschluss der Kantate ein Choral. Angesichts der Vielfalt von schönen Sätzen (um sowohl Sänger als auch Instrumentalisten gleichermaßen anzuziehen!) hoffen wir, dass mehr Menschen die Musik von Fasch nicht nur erforschen, sondern sie auch aufführen.

Wenn Sie mehr Informationen oder sogar Teil des Projekts sein möchten, können Sie mich direkt kontaktieren: bc16661@hotmail.com.

Brian Clark



Zur Fasch-Geselligkeit am 11. Oktober – „Spanish Mode“

Keine Barockklänge, sondern spanische und südamerikanische Musik erwartet Sie mit Michael Breitenbach (Sopransaxophon, EWI) und Frank Kaiser (Gitarre) bzw. der Tangosängerin Claudia Wandt und Christian Sievert am Kontrabass. Diese Leipziger Band bietet eine erlesene, stimmige Mischung aus eigenen Jazzkompositionen, sinnlichem Tango Argentino und inniger latein-amerikanischer Folklore. Jeder Song erzählt eine Geschichte und wird aus dem

Moment sowie seiner Historie heraus interpretiert. Die strenge Form des Tango trifft dabei auf das wichtigste Stilmittel des Jazz – die Improvisation. Beides zusammen führt zu einer genreübergreifenden Fusion. Wir laden Sie herzlich zu dieser Veranstaltung der besonderen Art ein.



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder!

Frau Karin Wygoda (Zerbst/Anhalt), Herr Marcel Bogun (Stuttgart). Herzlich willkommen!



Ein IFG-Jahr mit Fasch – Kleine Rückschau (08/2013–07/2014)

- **August:** Das im Stadtarchiv Zerbst untergebrachte Fasch-Archiv zieht in unsere Geschäftsstelle im Wiekhaus um. Im Zerbster Schloss sind von Mitte Juni bis Ende Oktober 2013 neue Exponate, inklusive einer fotografischen Retrospektive der 12. Int. Fasch-Festtage, zu besichtigen. Frau Dr. Werner fährt nach Buttstedt bei Weimar, dem Geburtsort von J. F. Fasch, um eine neu gestaltete – und sehr moderne – Fasch-Ausstellung zu besichtigen.
- **September:** Die IFG präsentiert sich beim „Tag des offenen Denkmals“ im Zerbster Schloss erstmals mit einer Vernissage mit Werken von Klaus Fezer. Kurz danach beteiligt sich die IFG an einer Aktion der Zerbster Touristinformation „3000 Schritte für die Gesundheit“; unsere stellvertretende Geschäftsführerin, Frau Spott, empfängt am Fasch-Gedenkstein eine Gruppe von mehr als 100 Personen. Der Fasch-Preisträger von 2013, Herr Dr. Gottfried Gille, stellt den 1. Teil (Vokalwerke) des Fasch-Repertoriums fertig (online abrufbar: faschverzeichnis.wordpress.com).
- **Oktober:** Am Reformationstag (31.10.) stellen Frau Dr. Werner und Frau Spott Seminarteilnehmern der Konrad-Adenauer-Stiftung in Wendgräben unseren Hofkapellmeister Fasch vor.
- **November:** Die IFG, der Förderverein Schloss Zerbst e. V. (www.schloss-zerbst.ev.de), der Internationale Förderverein Katharina II. Zerbst e. V. (<http://www.ifv-katharinaii.de>) und der Zerbster Heimatverein denken über die Nutzung des Zerbster Schlosses nach: Ein gemeinsames Konzert wird organisiert und ein Flyer vorbereitet.
- **Dezember:** Das alljährliche Weihnachtskonzert mit dem Universitätschor „Johann Friedrich Reichardt“ Halle/Saale unter der Leitung von Jens Lorenz findet in der St. Trinitatis-Kirche Zerbst statt. Bernd Koskas Buch zur Entwicklung der Geraer Hofkapelle am Beginn des 18. Jahrhunderts, das auch neue Forschungsergebnisse zu J. F. Fasch vorstellt (s. Faschiana 2013), erscheint im ortus-Musikverlag (www.ortus.de).
- **Januar 2014:** Die IFG bereitet das Abschlusskonzert der 49. Zerbster Kulturfesttage vor.
- **Februar:** Die inhaltliche Vorbereitung (Konzertprogramme, wissenschaftliche Vortragsthemen) der 13. Internationalen Fasch-Festtage im April 2015 hält die Internationale Fasch-Gesellschaft auf Trab.
- **März:** Im Rahmen der 49. Zerbster Kulturfesttage sind etwa 100 Besucher vom „Trio Variato“ aus Zürich in der Aula des Zerbster Francisceums begeistert. Am 21. März (J. S. Bachs Geburtstag) erscheint ein dem Leipziger Thomaskantor und dem Hofkapellmeister von Anhalt-Zerbst gewidmeter Artikel („Dream job: next exit? A comparative examination of selected career choices by J. S. Bach and J. F. Fasch“) im online-Journal *Understanding Bach*, den die Fasch-Preisträgerin von 2005, Frau Prof. Dr. Barbara M. Reul, verfasst hat (kann kostenlos heruntergeladen werden: <http://www.bachnetwork.co.uk/understanding-bach>).
- **April:** Am Karfreitag, dem 18. April, sendet der ungarische Klassiksender „Bela Bartok“ eine Live-Aufführung von 2008 mit Faschs „Passio Jesu Christi“ unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Mary Terey-Smith (s. S. 4) und stellt die ungarisch-amerikanische Musikwissenschaftlerin den Zuhörern vor.
- **Mai:** Die IFG-Mitgliederversammlung findet am 18. Mai statt und geht einem Konzert mit dem Schwerpunkt „Musik an der Zerbster Residenz“ voraus, das der Fasch-Preisträger von 2011, Herr Hans-Heinrich Kriegel, und das Fasch-Collegium Bochum gestalten. Die Fasch-Ausstellung im Zerbster Schloss ist wieder zugänglich. Im Rahmen des 4. Musikfestes „Unerhörtes Mitteldeutschland“ erklingt Fasch im Schloss Zerbst. Unsere traditionelle IFG-Reise führt dieses Mal nach Salzburg (Reiseleitung: Frau Spott).
- **Juni:** Band 12 der Fasch-Studien (Redaktion: Bert Siegmund und Konstanze Musketa) ist nun im Buchhandel erhältlich, und es erscheint die neue Fasch-CD des Ensembles Marsyas bei Linn Records.
- **Juli:** Frau Prof. Dr. Barbara M. Reul hält im Rahmen der 16. Internationalen Barockmusik-Konferenz an der Universität Mozarteum in Salzburg einen Vortrag zu Faschs Lebenslauf von 1757 (ein Artikel ist in Vorbereitung). Frau Marion Otto ist ab jetzt ein Jahr mit 30 Wochenstunden im Wiekhaus tätig und gewährleistet damit den Betrieb der Geschäftsstelle in Vorbereitung auf die Fasch-Festtage 2015.



Wege zu Fasch

In den Newslettern der letzten Jahre stellten wir häufig Personen vor, die beruflich mit Musik zu tun haben und die Musik von Johann Friedrich Fasch während ihrer Arbeit kennen lernten, oder die es sich zum Hobby machten, die Werke des Hofkapellmeisters zu edieren, erforschen oder aufzuführen.

Doch nicht alle Mitglieder der Internationalen Fasch-Gesellschaft e.V. können eine musikalische Begabung oder die berufliche Beschäftigung mit Musik vorweisen. In dieser neuen Sparte möchten wir Ihnen Mitglieder vorstellen, deren Weg häufig nur durch Zufall den von Johann Friedrich Fasch kreuzte und Sie daran erinnern, dass schon aus einer kurzen auditiven musikalischen Begegnung echte Liebe entstehen kann.

Sind auch Sie ganz überraschend zur Musik des Zerbster Hofkapellmeisters gekommen? Dann melden Sie sich bitte bei uns: IFaschG@t-online.de.

Bodo Dannhöfer

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,

Fachbereichsleiter Jugend im

Landesverband Niedersachsen/Bremen

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist eine christliche Hilfsorganisation in Deutschland mit 45000 ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern sowie mehr als 1,3 Millionen Fördermitgliedern. In vielen Regionen Westdeutschlands ist sie besonders durch den Rettungsdienst bekannt, in Ostdeutschland eher durch die Kindertagesstätten.

Ich bin für den Landesverband Niedersachsen/Bremen als Fachbereichsleiter Jugend angestellt – sozusagen der „Berufsjugendliche“. Die Johanniter-Jugend bietet sinnvolle Freizeitgestaltung und

die Ausbildung multiplikativer Werte durch „Förderung der individuellen Entwicklung junger Menschen und die Erziehung zur Achtung vor anderen Menschen“, so hält es die Jugendordnung fest. Das geschieht durch klassische Jugendarbeit in Jugendgruppen und dem Schulsanitätsdienst. Zentraler Bestandteil ist die Erste-Hilfe-Ausbildung. Höhepunkt des Jahres sind die Freizeiten, besonders die großen Zeltlager mit mehreren hundert Teilnehmern und die Wettkämpfe.

Meine Aufgabe besteht hauptsächlich darin, Seminare für Jugendgruppenleiter zu organisieren und durchzuführen. Aber auch den Jugendhaushalt zu verwalten und mit den Führungskräften auf Landes- und Regionalebene zusammen zu arbeiten. Das Schönste an meiner Arbeit ist, dass ich viele angehende Jugendgruppenleiter durch ihre Ausbildung und Tätigkeit begleite und über die Jahre sehen kann, wie sie sich entwickeln. Manchmal steigen sie bis in die Landes- oder Bundesjugendleitung auf.

Es muss im Jahr 2008 gewesen sein, als ich zum ersten Mal Musik von Johann Friedrich Fasch hörte. Das war über mdr-Figaro, und es war Liebe auf den ersten Ton. Eine neue Welt erschloss sich für mich. Ich recherchierte und stieß so auf die IFG. Natürlich wollte ich unterstützen, dass Werke von Fasch wieder zum erklingen gebracht werden, und beschloss, Mitglied zu werden. Da Hannover nicht allzu weit von Zerbst entfernt liegt, kann ich manchmal an den Versammlungen teilnehmen. Besonders schön sind die Konzerte bei den Fasch-Festtagen. Da ich die Spielart des Ensembles „Il Gardellino“ besonders mag, freute es mich überaus, dass sie 2013 das Abschlusskonzert spielten. Das klingt für mich bis heute nach. Ein wunderschönes Erlebnis.

Bodo Dannhöfer





Wussten Sie eigentlich, dass ...?

• die Mehrheit der Anfragen nach Noten in der Geschäftsstelle aus dem Ausland kommt? Johann Friedrich Fasch wird über unsere Landesgrenzen hinaus immer geschätzter und bekannter. So versendeten wir allein im letzten Monat Noten nach Australien und den USA (New York State und Pennsylvania). An dieser Stelle sei unserem Fasch-Preisträger Hans-Heinrich Kriegel ein bewundernder Dank ausgesprochen, denn seine fleißige Arbeit ermöglicht uns das weltweite Versenden von aufführungspraktischen Einrichtungen vieler Werke Faschs.

- dass Bertolt Brecht (1898–1956) im Jahre 1924 folgendes Lehrgedicht für seinen Sohn geschrieben hat:

Der Fisch Fasch

Es war einmal ein FISCH mit Namen Fasch
Der hatte einen weißen Asch
Er hatte keine Hände zum Arbeiten nicht
Und er hatte keine Augen zum Sehen im Gesicht
In seinem Kopf war gar nichts drin
Und er hatte auch für nichts einen Sinn
Er kannte nicht das Einmaleins
Und von allen Ländern kannte er keins
Er war nur der Fisch Fasch
Und er hatte eben seinen weißen Asch.

Und wenn die Menschen ein Haus bauten
Und wenn die Menschen Holz hauten
Und wenn die Menschen einen dicken Berg durchlochten
Und wenn die Menschen Suppe kochten
Dann sah der Fisch Fasch ihnen stumpfsinnig zu
Und wenn sie ihn fragten: und was machst du?
Dann sagte er: ich bin doch der Fisch Fasch
Und dies hier ist mein weißer Asch.

Gingen sie aber am Abend in die Häuser hinein
Dann ging der Fisch Fasch hinter ihnen drein
Und wenn sie sich setzten zum Ofen, nanu
Dann setzte sich der Fisch Fasch auch dazu
Und wenn die Suppe kam auf den Tisch
Dann saß da gleich auch mit einem großen Löffel
ein Fisch und rief ganz laut, jetzt esset rasch
Dann zeige ich euch meinen weißen Asch.

Da lachten die Leute und ließen ihn mitessen
Und hätten wohl auch seine Faulheit vergessen
Wenn nicht eine Hungersnot gekommen wäre
Und zwar keine leichte, sondern eine schwere
Und jetzt mußte jeder etwas bringen für die
Hungersnot
Der eine brachte ein Stück Käse, der andere eine
Wurst, der dritte ein Brot
Nur der Fisch Fasch brachte nichts als den Löffel
mit

Das sahen einige Leute, sie waren grad zu dritt
Und da fragten sie mal den Fisch Fasch, na und du
Was gibst uns jetzt eigentlich du dazu?
Und da sagte der Fisch Fasch
Ja, wenn ich vielleicht meinen weißen Asch ...

Aber da wurden die Leute zum erstenmal sehr
bitter zu dem Fisch Fasch
Und redeten mit ihm plötzlich ganz barsch
Und warfen ihn mal ganz rasch durch die
Eichentür und verhauten ihm draußen
seinen weißen Asch.



PS: Ein Komponist namens Franz Hoelz hat das Gedicht vertont, und es ist in Auszügen demnächst hier zu hören: <http://www.dasconsortium.de/html/horproben.html>

- dass es *kein* offizielles Porträt des Anhalt-Zerbster Hofkapellmeisters J. F. Fasch gibt? Lassen Sie sich also nicht vom Internet in die Irre führen. Authentische Porträts seines 1736 in Zerbst geborenen Sohns, Carl Friedrich Christian Fasch, gibt es. Vor allem seine markante Nase ist nicht zu übersehen.



14. Reise der Internationalen Fasch-Gesellschaft nach Salzburg und ins Salzkammergut (22.–25. Mai 2014)

Donnerstag, 22. Mai 2014, Treffpunkt nach Busfahrplan, alle sind pünktlich, die Sonne scheint, und nachdem Frau Spott alle Gäste auf das Herzlichste begrüßt hatte, ging die Reise los. Die ruhige und vorausschauende Fahrweise unseres Busfahrers Henrick aus Magdeburg ließ uns die lange Fahrzeit als angenehm empfinden. Je weiter wir nach Süden kamen, desto abwechslungsreicher wurde die Landschaft, und hoch erfreut genossen wir am späten Nachmittag den Anblick des gewaltigen Felsmassivs vor den Toren Salzburgs. Unser Hotel Castellini erwies sich als gute Wahl. Es lag nur wenige Gehminuten vom Zentrum der Altstadt entfernt und verfügte über gut ausgestattete Zimmer (alle Fotos: privat).

Beim ersten gemeinsamen Abendessen auf der Terrasse an diesem lauen Frühlingsabend genossen wir die vorzügliche Hotelküche und einen guten Wein.

Am Freitagmorgen erwartete uns ein Gästeführer Punkt 9.00 Uhr auf dem Mirabellplatz, im Herzen von Salzburg, gleich neben dem Gebäude der Universität (siehe Foto rechts). Durch den Mirabellgarten, einem barocken Park, spazierten wir am Springbrunnen vorbei, der von einer überlebensgroßen Marmorstatuengruppe flankiert wird, die die vier Naturelemente symbolisiert. Gebäude mit barocker Fassade säumten neben neu und modern gestalteten die Anlage.

Weiter ging es durch enge Gassen mit hohen Giebeln, Handwerkerzeichen an den Eingängen, zur Getreidegasse, dem ältesten Verkehrsweg der Stadt. Sehr praktisch sind die sogenannten „Durchgangshäuser“, die es ermöglichen, auf dem kürzesten Wege von einer Gasse in eine andere zu gelangen oder in den schönen Arkadenhöfen ein Café oder ein kleines Geschäft zu besuchen. Der Dom mit seinem einladenden Domplatz, der Residenzplatz mit seinen hellen, hohen Bürgerhäusern, den verzierten Portalen und Fassaden, die erzbischöfliche Residenz – alles bewundernswerte Sehenswürdigkeiten – geben der Stadt ein einmaliges Gesicht und begeistern ihre Besucher. Natürlich stand die Familie Mozart im Mittelpunkt, Wolfgang, seine Schwester Nannerl, sein strenger Vater und die liebenswerte Mutter – auf Schritt und Tritt sind sie gegenwärtig.

Gegen Mittag hatten wir uns eine Ruhepause verdient, und die kurzweilige Fahrt auf der Salzach mit einem „tanzenden Schiff“ war ein besonderes Erlebnis.

Mit der Festungsbahn ging es zur Festung Hohensalzburg, Europas größter Burganlage. Treppauf und treppab ging es – durch die Folterkammer, in den „Goldenen Saal“ oder in die „Goldene Stube“, wo der Besucher einen Einblick in die Pracht einstigen bischöflichen Lebens erhält. Vom hohen Turm hat man einen wunderbaren

Blick auf die Stadt.

Am Abend haben wir vorzüglich vom Schlemmerbuffet gespeist, und danach klang der Tag in einer Veranstaltung mit viel Witz, Humor und Musik aus.

Der Samstag bot einen Tagesausflug ins Salzkammergut an (siehe Foto links). Schon während der Fahrt konnten wir uns an der Bilderbuchlandschaft erfreuen, Panoramablicke auf Seen, Schneeereste auf den Kuppen gewaltiger Felsmassive, alles spiegelte sich im Wasser.

Das Mozartdorf St. Gilgen war erster Haltepunkt, kurzer Rundgang, vorbei am Geburtshaus der Mutter Mozarts und am Mozartbrunnen

und weiter ging es nach St. Wolfgang. Das „Weiße Rössl“ sahen wir nur von außen, dafür aber ein eindrucksvolles





voller Besuch in der Wallfahrtskirche mit den beiden imposanten Flügelaltären, und schon ging's weiter in die Kaiserstadt Bad Ischl. Hier genossen wir eine kurze Rundfahrt mit der Kaiserbahn, erfuhren Wesentliches über den berühmten Kaiser Franz Josef und zur Kaiserin Sissi. Die bis heute andauernde Verehrung dieses Kaiserpaares war in den Worten des Gästeführers deutlich spürbar.

Letzte Station der Rundreise war Hallstatt. Hier drehte sich alles um die Salzgewinnung, und das Museum zeigte sehr anschaulich die schwere Arbeit und das entbehrungsreiche Leben der Salzbergwerksleute.

Aber was wäre ein Besuch in Salzburg ohne die Musik

Mozarts? So ging es abends in den Marmorsaal des Schlosses Mirabell (siehe Foto). Die Musik verfehlte ihre Wirkung nicht – das eindrucksvolle Spiel der Instrumentalisten war ein echter Musikgenuss.

Nun ist diese 14. Reise unserer Gesellschaft vorbei, sie war gespickt mit Geschichte und Kunst, mit Natur und Geselligkeit, mit Musik und vielen anregenden Erlebnissen.

Wir bedanken uns herzlich bei der uns stets umsorgenden Organisatorin Karin Spott und bei unserer freundlichen und stets hilfsbereiten Bordstewardess Silke Hövelmann. Dank geht auch noch an unseren Busfahrer: Souverän, sicher und ruhig hat er unser „Reiseschiff“ gesteuert. Auch 2015 wird es eine Reise geben. Sie wird uns nach Oldenburg führen.

Dr. Inge Werner



Aufführung eines Fasch-Werkes in Venezuela

Wie bereits der Notenversand unter „Wussten Sie schon, dass ...?“ erkennen ließ, werden die Werke Faschs weltweit gespielt. So auch im 8.548,93 km weit entfernten Venezuela. Ein kanadisch-venezolanischer Gitarrist wird mit einem regionalen Orchester das Konzert FWV L:d1 für Laute, Streicher und basso continuo spielen. Er hatte es bereits in Calgary, Canada, aufgeführt, mit einem Dirigent, der das Werk nicht kannte, aber begeistert von Faschs Komposition war. Wir sind gespannt, wie die Premiere in Venezuela verläuft und ob die Zuhörer dort genauso begeistert von unserem Hofkapellmeister sind wie wir.

Fasch-Frage und -Antwort



- *Wie werden eigentlich die Ensembles für die Internationalen Fasch-Festtage ausgesucht?*

Das Präsidium überlegt sich mindestens zwei Jahre im Voraus einen thematischen Schwerpunkt für die Festtage, und der Präsident (bzw. der ihm beratend zur Seite stehende Programmbeirat) sieht dann die eingegangenen Bewerbungen, d. h. die vorgeschlagenen Konzertprogramme von Ensembles aus dem In- und Ausland, durch. Manche Ensembles werden aufgrund ihres internationalen Rufs auch vom Präsidenten der Gesellschaft direkt angesprochen und gefragt, ob Interesse an einem Konzert in Zerbst zum Termin der Festtage bestünde. Ausländische Ensembles sind übrigens oft bemüht, mehrere Konzerte mit ähnlichem Inhalt in Deutschland zu spielen, und suchen selbst nach geeigneten Festivals und Spielstätten. Aufgrund der Vielzahl von Bewerbungen bzw. der verschiedenen thematischen Schwerpunkte werden manche Ensembles auch für zukünftige Festtage vorgemerkt. Das vorläufige Programm wird dann den Mitgliedern des Fasch-Kuratoriums vorgelegt, das sich auch um die finanzielle Absicherung des Festivals kümmert.

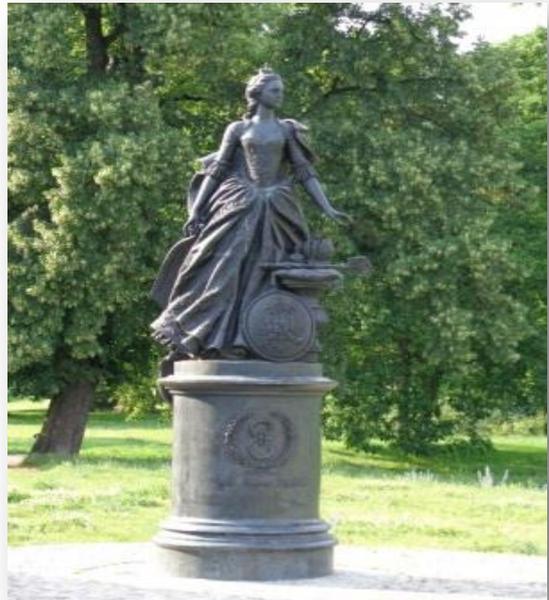


Zerbster Impressionen (Fotos: ©Barbara M. Reul)

Blick vom Zerbster Schloss auf die Stadthalle



Das Katharina-Denkmal neben der Stadthalle



Blick auf das Hotel v. Rephuns Garten,
in dem bis 2011 die wissenschaftliche
Konferenz stattfand (seit 2013 im
Fasch-Saal)



Wiekhaus, Geschäftsstelle der IFG, 2. Stock (Frau Dr.
Werner und Frau Deicke)



Das Fasch-Archiv – kurz vorgestellt

Im August 2013 wurden die Bestände des Fasch-Archivs vom Stadtarchiv Zerbst in das Wiekhaus verlagert. Es handelt sich dabei nicht um Primärquellen, sondern hauptsächlich um Sekundärliteratur (Konferenzberichte, Fachbücher, etc., siehe Foto), Papierkopien von Musikmanuskripten aus verschiedenen deutschen Bibliotheken und Archiven, Editionen, aufführungspraktische Einrichtungen und CDs. Falls Sie also „Lust auf Fasch“ haben, dann wenden Sie sich bitte an unsere Musikwissenschaftlerin, Frau Antje Deicke, die Sie gern berät. Zum Beispiel liegen uns zahlreiche Editionen von Instrumentalwerken von Hans-



Heinrich Kriegel vor, die uns dieser kostenlos zur Verfügung und zur allgemeinen Weiterverwendung überlässt. Sie bezahlen also nur für Papierkopien und den Versand oder aber auch gar nichts, sollten wir das Gewünschte im PDF-Format vorliegen haben. Übrigens können Sie natürlich auch Editionen von Werken Faschs im Internet finden und diese kostenlos herunterladen, aber es ist in dieser Hinsicht immer Vorsicht geboten, da man z. B. bei www.imslp.org Editionen aller Art online stellen kann, diese aber oft von fragwürdiger wissenschaftlicher Qualität sind. Wer Interesse an originalen Autographen von Fasch hat, kann diese z. B. über die website der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) abrufen: www.slub-dresden.de, dann auf Sammlungen → Digitale Sammlungen → Suchbox: Fasch.



Bitte unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft! Das entsprechende Formular können Sie von unserer website www.fasch.net herunterladen. Wir schicken Ihnen es auch zu – rufen Sie uns an (Tel. 03923-784772). Oder schicken Sie eine Mail an IFaschG@t-online.de. Unsere Geschäftsstelle im Wiekhaus in Zerbst/Anhalt (s. Foto), ist von Montag bis Freitag besetzt. Unsere Musikwissenschaftlerin, Frau Antje Deicke, bzw. unsere Mitarbeiterin, Frau Marion Otto, und natürlich unsere Geschäftsführerin, Frau Dr. Inge Werner, kümmern sich gern um Sie.

Wir gratulieren allen unseren Mitgliedern, die seit Januar 2014 besondere Geburtstage gefeiert haben bzw. diese noch begehen!

- 35. Geburtstag: Meinhard Gredig, Mönchengladbach-Rheyd
- 40. Geburtstag: Christiane Müller, Zerbst/Anhalt
- 50. Geburtstag: Marc-Roderich Pfau, Berlin; Markus Beyersdörfer, Mainz
- 55. Geburtstag: Tobias Eger, Zerbst/Anhalt;
- 60. Geburtstag: Christel Hennig, Tochheim; Wolfgang Kuban, Bielefeld
- 65. Geburtstag: Edeltraut Bewer, Nutha; Rainer Gräßler, Zerbst/Anhalt; Karin Wygoda, Zerbst/Anhalt; Gisela Schütze-Freyhsleben, Jeßnitz; Angelika Hauschild; Zerbst/Anhalt
- 70. Geburtstag: Erika Hesse Zerbst/Anhalt; Hannelore Behrendt, Zerbst/Anhalt; Wolfgang Weers, Oldenburg
- 75. Geburtstag: Rüdiger Hohmann, Magdeburg; Ilse Baumgart, Güterglück; Karin Spott, Zerbst/Anhalt; Regina Kornmann, Markkleeberg; Marlis Thumm, München; Gisela Graßme, Zerbst/Anhalt
- 80. Geburtstag: Jean-Jacques Walther, Chéne-Bougeries (Schweiz)
- 278. Geburtstag: Carl Friedrich Christian Fasch (geb. am 18. November 1736 in Zerbst)
- 326. Geburtstag: Johann Friedrich Fasch (geb. am 15. April 1688 in Buttstedt bei Weimar)



IMPRESSUM: Herausgeber - Internationale Fasch-Gesellschaft e.V. (IFG) Zerbst, PSF 11 13, 39251 Zerbst/Anhalt, Tel./Fax: 03923-784772, IFaschG@t-online.de, www.fasch.net. Wir danken allen Autoren für ihre Mitarbeit. Texte, Redaktion und Layout: Prof. Dr. Barbara M. Reul (Luther College, University of Regina, Kanada) & Antje Deicke (IFG). © IFG, Sommer 2014.